



Prof. Dr. Hedwig Röckelein

Die Landeshauptstadt Magdeburg und die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg verleihen den Eike-von-Reggow-Preis 2024 an Frau Prof. Dr. Hedwig Röckelein. Das Kuratorium würdigt Frau Prof. Röckelein als eine der renommiertesten deutschen Mediävistinnen. Sie war von 1999 bis 2022 Inhaberin des Lehrstuhls für Mittlere und Neuere Geschichte an der Georg-August-Universität Göttingen und leitete den berühmten Göttinger Diplomatischen Apparat. Frau Prof. Röckelein hat sich in innovativer Form mit Fragen der Psychohistorie und deren Anwendbarkeit für Themenfelder der mittelalterlichen Geschichte befasst und zählt zu den Pionierinnen der Geschlechterforschung auf dem Gebiet der Mediävistik.

13. Juli 1956
geboren in Burgebrach

1975 bis 1981
Studium der Germanistik, Geschichte, Politik sowie der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie
an den Universitäten Würzburg und Freiburg im Breisgau

1981
Magister der Philosophischen Fakultät Freiburg mit einer Arbeit über „Das Schwert als Zeichen von Macht und Herrschaft in Text-, Bild- und Sachzeugnissen der Karolingerzeit“

1985
Promotion durch die Philosophische Fakultät Freiburg im Fach Mittelalterliche Geschichte mit einer Arbeit über hochmittelalterliche lateinische Visionsliteratur (erschienen 1987)

1985 – 1989
Katalogisierung der mittelalterlichen lateinischen Handschriften der Universitätsbibliothek Tübingen im Rahmen des DFG-Projektes zur Katalogisierung der Handschriftenbestände an Bibliotheken der BRD (Bd. 1 erschienen 1991, Bd. 2 erschienen 2001)

1990 – 1998
Hochschulassistentin an der Universität Hamburg, Historisches Seminar, Abteilung Mittelalter. Habilitation durch den Fachbereich Geschichtswissenschaft der Universität Hamburg mit der Arbeit „Reliquientranslationen nach Sachsen im 9. Jahrhundert. Über Kommunikation, Mobilität und Öffentlichkeit im Frühmittelalter“ (erschienen 2002)

2008 – 2022
Leiterin des Diplomatischen Apparates der Georg-August-Universität Göttingen

1999 – 2022
Professorin für Mittlere und Neuere Geschichte an der Georg-August-Universität Göttingen

Magdeburg, den 22. Oktober

2024